Vorrede an den Leser.



Vnstiger lieber Leser/ es ist gegenwärtiges Werck-lein lang im verborgenen gelegen / wie es bey und von wegen absterben der Authoren offt zu geschehen pfleget/ hätte zwar die außgebung desselben besser auff die zeit / da es zu papier gebracht worden / sich geschicket / und bezeugen können / wie gute und zeitige gedancken / mitten in denen kriegs unruhen / von heilsamer artzney zu denen dem armen Teutschland geschlagenen wunden / dem klugen und friedliebenden Herrn von Schauenburg zu gemüht gestiegen/ Aber der krieg hat seine schadenwürckende operationes auch auf dises hoch-